

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 27

Artikel: Man nennt mich Oktober [Fortsetzung]
Autor: Austin, Phyllis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man nennt mich Oktober

ROMAN VON
PHYLLIS AUSTIN

AUS DEM ENGLISCHEN ÜBERSETZT VON CARL EHRENSTEIN
NACHDRUCK VERBOTEN ●

12

Wenn Sie wollen, werde ich es ändern,» sagte South unwillig. Er liebte das Gesicht, wie er es gemalt hatte, die Toby seiner glücklichen Tage. Es würde ihn tief schmerzen, wenn er irgend etwas daran hätte ändern müssen.

«Nur wenn Sie wollen, sonst nicht,» sagte William.

«Es würde mir sehr schwer fallen, — es wäre ewig schade — ich könnte es auch gar nicht tun!»

Irgend etwas in seiner Stimme verriet, daß die Sache ihm näher ging, als er zeigen wollte. William blieb still, aber sein Gehirn arbeitete rasch. Es konnte nicht anders sein, als daß Toby und South einander liebten. Aber Toby entsagte ihrer Liebe und opferte sich selber auf — der Gedanke beunruhigte ihn und wollte sich nicht verdrängen lassen. Er sah da keinen Weg, der unmittelbar über diese schwierige Lage hätte hinweghelfen können. Vielleicht liebte auch South sie mehr als sie ihn. Er hätte gern genau gewußt, wie die Dinge zwischen ihnen standen. Souths Freude, das Gesicht auf dem Bilde nicht ändern zu müssen, war nicht mißzuverstehen.

Am nächsten Tage teilte South mit, daß nur noch eine Sitzung nötig sein würde. Das Bild der Lady Marlowe könnte er vollenden, ohne daß dazu ihre Anwesenheit notwendig wäre. William, dessen Verdacht geweckt war, fühlte, daß South froh war, den Versuchungen entrinnen zu können. Aber William

wollte mehr Klarheit gewinnen. Er ließ sie diesen letzten Abend allein, um, wie er sagte, einen längst fälligen Besuch in der Nachbarschaft abzustatten.

*

South saß rauchend vor dem Kaminfeuer, während Toby für ihn ein wenig Klavier spielte. Die ganze Zeit über fühlte sie, daß diese kostbaren Augenblicke ungenützt ins Nichts zerrannen. Sie spielte, und South, der ihr den Rücken zukehrte, sah unbewegt ins Feuer. Sie konnte sein Gesicht und den Ausdruck seiner verträumten Augen nicht sehen.

Sie spielte weiter.

Beethoven, Chopin, Liszt — sie spielte alles, was sie kannte, aber ihre Seele war bei ihm. Ihr Herz schlug bang, die Minuten vergingen, wurden zu einer Viertel-, ja zu einer halben Stunde.

South bewegte sich. Sie glaubte zu hören, wie er verzweifelt ihren Namen vor sich hingeseufzt hatte. Sie blickte auf seinen edlen Kopf, der auf ihrer Brust geruht hatte. Ihre Lippen überlief ein Zittern, ihre Finger griffen danach, ein Mißakkord ertönte; neblig schwamm das Zimmer vor ihr, sie stand auf und ging zum Kamin.

Vor dem Kamin ließ sie sich auf den Boden nieder und starnte in die Flammen. Es blieb still zwischen ihnen. Als sie ihre Augen hob, bemerkte sie, daß er sie unverwandt anblickte. Sie versuchte, sich seinem Einfluß zu entziehen.

Mit unmenschlicher Anstrengung wandte sie ihre Augen wieder dem Feuer zu.

«Was ist mit Fräulein Wynne geschehen?» fragt sie ruhig, um beider Gedanken einen anderen Gegenstand zuzulenken.

«Dem Himmel sei Dank, sie ist ins Ausland gefahren.»

«Und warum sagst du: Dem Himmel sei Dank?»

«Sie wurde mir mit der Zeit langweilig. Aber müssen wir von ihr sprechen, Toby? Wir haben so wenig Zeit.» Er sah auf seine Uhr. «Es ist beinahe zehn. Sprich nicht mit mir von belanglosen Dingen, meine Liebe, das ist doch nicht notwendig.»

«Für dich vielleicht nicht, aber für mich.»

«Es muß wirklich nicht sein.»

«Ich bin schwach, Hilary. Es ist für mich eine große Versuchung mit dir allein zu sein. Ich sage dir das, damit du mir gut bist — und — und —»

«Soll ich fortgehen — oder sollen wir beide weiter wie Fremde uns zueinander verhalten?»

«Wir müssen beide den richtigen Weg einhalten, Hilary?»

«Ja, aber ist das der rechte Weg? Ich habe in letzter Zeit viel darüber nachgedacht.»

«Denke nicht weiter darüber, Hilary — wenn du zu denken beginnst, bist du verloren.» Sie richtete sich auf ihren Knien auf und lehnte sie ein wenig gegen ihn.

Sommerhitze und kunstseidene Kleidchen gehören zusammen!

Bei strahlendem Sommerhimmel schlüpft man mit doppeltem Vergnügen in ein duftiges Kunstseidenkleidchen. Es paßt zur Stimmung draußen in der Natur, man ist elegant und doch sommerlich bequem gekleidet. Aber nicht nur sind Kunstseidenkleider angenehm im Tragen, sie bewähren sich auch prächtig im Waschen — sofern man hiezu LUX-flocken braucht. Nie wird man sich dann ärgern müssen über vorzeitigen Zerfall der Gewebe, noch über das Verbllassen ursprünglich reizvoller Farben. Für Kunstseide sind LUX-flocken geradezu das Idealwaschmittel.

LUX





Gestalten aus dem Chorspiel «Bunte Messe» von Erwin Brillmann, aufgeführt anlässlich des Kantonalen Musikfestes in Winterthur. Musik von Friedrich Niggli. Zeichnungen von Hanni Bay

«Hilary — ich möchte dir einiges sagen — du mußt mir glauben und versprechen, nicht böse zu sein. Ich weiß, daß du sehr gewissenhaft und stark bist, ich bin schwach und mein Gewissen ist, ach, so dehnbar. Aber höre — ich möchte William nicht unglücklich machen — ich muß bei ihm bleiben und nur du, mein Lieber, kannst mir helfen, das zu ertragen. — Aber — sieh mich nicht an, Hilary.» Er nahm mit beiden Händen ihre Hand und hielt sie gegen seine Knie. «Aber, Hilary, wenn du später doch finden solltest, daß du ohne mich nicht leben kannst, daß all dein Ankämpfen dagegen vergeblich war — dann will ich zu dir kommen. Ich fühle, daß dir deine Arbeit, fern von mir, darüber hinweghelfen wird. Du wirst mich entbehren können — du wirst mich nicht vergessen — aber du wirst ohne mich leben können. Und ich bitte dich, es zu ver suchen.»

Er neigte seinen Kopf zu ihrer Hand nieder und preßte ihre kühlen Finger gegen seine brennenden Augen. Sie rutschte auf ihren Knien ein wenig näher und streichelte mit der andern Hand sein schwarzes Haar.

«Hilf mir, Hilary. Sieh mich an, mein Lieber. Sag mir nur, daß du mich mehr als irgend etwas auf der Welt lieb hast. Wenn du mir das sagst, so kann ich

all meine Tage davon zehren. Ich werde bei allem, was ich tue, an dich denken — du wirst mir immer nahe sein — ich werde alles ertragen — sag doch, daß du mich liebst, Hilary.»

Sie neigte ihren Kopf zu seinem.

«O Gott, Toby, das ist eine Qual,» brachte er mühsam hervor. «Du weißt es, nach allem, was zwischen uns gewesen ist — du weißt, daß ich dich liebe.»

Er hob plötzlich seinen Kopf und sah sie leidenschaftlich an. Toby entriß ihm ihre Hand und sprang auf. Angst, sie könnte ihre Selbstbesinnung verlieren und sich im nächsten Augenblick in seine Arme stürzen, bemächtigte sich ihrer.

«Nun sind wir gerettet, Hilary,» rief sie erregt aus. «Wo immer wir sein werden, werden wir wissen, daß der eine an den andern denkt, und nachts — Hilary — wenn ich wache, werde ich an dich denken.»

Ihre Augen leuchteten, ihr Gesicht glühte. Er blickte auf, erhob sich, legte seine Hände auf ihre Schultern und sah ihr tief in die grauen Augen.

«Du bist wunderbar, Toby, du bist einzig.»

«Nicht ich bin es — ich bin nicht wunderbar — Monty ist es. Hilary, vergiß nie Monty.»

Dann setzten sie sich wieder, als wenn nichts gewesen wäre, vor das Kaminfeuer, wo William sie traf, als er ein wenig später kam — beinahe schien es ihm, als ob South sich langweile.

Williams Menschenkenntnis war eng begrenzt. Er hatte ihnen Gelegenheit gegeben — wenn sie sie

(Fortsetzung Seite 16)



*Für's tägliche Leben
eine Tasse OVOMALTINE
zum Frühstück!*

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.25 und Fr. 4.25 überall erhältlich

DR. A. WANDER AG., BERN

Togal
Tabletten

rasch und sicher wirkend bei:
Rheuma | Hexenschuß
Gicht | Nerven- und
Ischias | Kopfschmerzen
Erkältungskrankheiten.

Über 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Togal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übelns! Ein Versuch überzeugt!

In allen Apotheken. Preis Frs. 1.60

Nur Gusto für gute Bircher Suppen, Porridge, Haferflocken
Das Paket Cts 85
HAFERMÜHLE VILMERGEN

Kaltwiler Forellen

Die bekömmliche, mildaromatische Zigarette:
10 Cts. sup. 15 Cts.



Film

allein ist daran schuld,
daß die Zähne ihre weiße Farbe verlieren

Der größte Reiz ist ein wohlgepflegter Mund und schimmernde weiße Zähne, welche Ihr Lächeln gewinnend erscheinen lassen. Unaubere, trübe Zähne werden von anderen als Mangel an Reinlichkeit empfunden.

Dennoch bleiben die Zähne bisweilen unansehnlich, wie sehr Sie sie auch bürsten mögen. Der Grund dafür ist, daß sie, wie sich jetzt herausgestellt hat, in neun von zehn Fällen mit einem Film bedeckt sind, der sich auf die gewöhnliche Art und Weise nicht entfernen läßt.

Jetzt hat aber die Wissenschaft ein neues Mittel zum Beseitigen von Film

hervorgebracht, welches ihn verflockt, sodass er danach schon durch leichtes Bürsten vollkommen und ohnedem Schmelz zu schaden entfernt werden kann.

Wenden Sie dieses neue Mittel in Gestalt von Pepsodent 10 Tage lang an: dann werden Ihre Zähne ihren früheren Glanz wieder gewinnen und Ihr Lächeln weit anziehender wirken, ja Ihre ganze Erscheinung wird dabei gewinnen. Verlangen Sie eine 10 Tage-Tube frei von Abt. 40. O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Stampfenbachstrasse 75, Zürich.

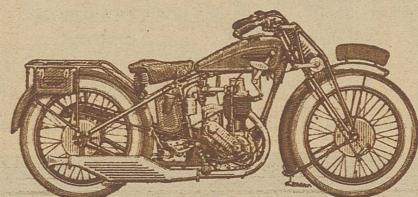
Lassen Sie diese noch heute kommen.

Pepsodent

GESCHÜTZT

Die Spezialzahnpasta zum
Entfernen von Film

8041



Wer

MOTOSACOCHE

kaufst, weiß, daß er für den Preis den besten Gegenwert erhält. Solider, robuster Bau, Präzisionsarbeit, höchste Zuverlässigkeit. Fortschrittlich in Neuerungen und Ausstattungen. — Prospekte frei und franko

EMIL BACHMANN, Motorfahrzeuge, ZÜRICH

Stampfenbachstr. 63 Stockerstr. 48 Kasernenstr. 75 Seefeldstr. 37

Saffran

Zürich Rathausquai 24
Telefon H. 42.96
Der Tisch für den
Feinschmecker
KARL SEILER, TRAITEUR

Benötigen Sie in Ihrem
eigenen Interesse für
Ihre Insertionen die
Zürcher Illustrierte

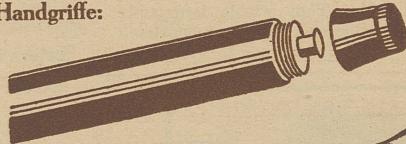
So einfach wird der Parker Duofold gefüllt—

Mit dem Parker Duofold können Sie überall
und jederzeit Ihren Schriftverkehr erledigen

Sie kommen als moderner Mensch öfter in die Lage zu schreiben als nach der Uhr zu sehen. — Also ist ein zuverlässiger Füllhalter für Sie mindestens ebenso wichtig wie eine Uhr.

Wenn Sie eine Woche lang mit einem Parker Duofold-Füllhalter geschrieben haben, dann können Sie sich kaum noch vorstellen, wie Sie ohne ihn auskommen sollten. Während bei den meisten Füllhaltern die Nachfüllung nur mit einem besonders mitzuführenden Hilfsapparat möglich ist, macht der Parker Duofold Ihnen das Füllen leicht.

• Drei Handgriffe:



1. Schrauben Sie die schwarze
Kappe ab.

2. Drücken Sie den Federknopf
herunter und tauchen Sie die
Feder bis an den Einsatz in
die Tinte.

3. Lassen Sie den Füllerknopf
wieder los — der Halter füllt
sich selbsttätig!

Das Ganze dauert nur wenige
Sekunden! Kein Klecksen, kein
Beschmutzen der Hände und
Kleidung!

Die äußere Ausstattung des Parker
Duofold-Halters, seine herrlich
kolorierte, unzerbrechliche Hülse
und die Dauerhaftigkeit seiner
Federspitze machen ihn zu einer
Kostbarkeit für das ganze Leben.

Preise der Größen:

45
Fr.

40
Fr.

35
Fr.

**Parker
Duofold**

In allen Papeterien erhältlich

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ:
Dr. FINCKH & Co., SCHWEIZERHALLE-PRATTELN

**Technikum
Konstanz**

am Bodensee

Ingenieurschule
für Flugzeugbau
und Automobil-
bau, allg. Ma-
schinenbau und
Elektrotechnik

Chalet Fabrik.

E. RIKART

Lech 14 Belp bei Bern

Billige Preise

PAUSCHALLBERKARTE BELP
ERSTKLASSIGER AUSFÜHRUNG



KAISER-BORAX

als täglicher Zusatz zum Waschwasser gibt dem Teint jugendliche Frische und Zartheit

Heinrich Mack Nachf., Ulm a.O.

(Fortsetzung von Seite 14)

nicht wahrgenommen hatten — dann lag ihnen wahrscheinlich nichts aneinander. Er seufzte erleichtert auf, als ihn Toby herzlich begrüßte; als wäre sie froh, daß seine unerwartet schnelle Rückkunft einem zu langen Abend ein rechtzeitiges Ende bereitet habe.

*

Bei der nächsten Sitzung, die zwei Wochen später stattfand, wurde das Bild bis auf Nebensächlichkeiten beendet. William, der davon begeistert war, riet South, es in der Frühjahrsausstellung auszustellen. South belustigte zuerst dieser Einfall, aber dann erwog er ihn ernstlich.

«Ich bin gar nicht überzeugt, daß sie es annehmen werden», sagte er.

«Da brauchen Sie keine Angst zu haben», erwiderte William; «ich bin überzeugt davon, daß dieses Bild Aufsehen erregen wird. Und wenn man einmal auf Sie aufmerksam wird, dann sind Sie ein gemachter Mann, South.»

In South wurde plötzlich der Wunsch wach, sich einen Namen zu machen, Toby würde dann stolz auf ihn sein. Er wünschte sich für sie, unsterblich zu werden.



**Die schöne Filmkünstlerin
DOROTHY MACKAIL
äußert sich über TAKY:**

«Jede Künstlerin, aber auch jede elegante Dame, treibt heutzutage Kosmetik. Hierzu gehört vor allen Dingen die Beseitigung von häßlichen Härchen und Haarlaum auf Armen, Beinen und Nacken. Nach vielen Versuchen und Erfahrungen ist die neue Freude war groß, denn ich habe das Präparat gefunden, welches mich allein befriedigt. TAKY kommt als eine weiche Paste, gebrauchsfertig aus der Tube, wirkt in wenigen Minuten und dient in keiner Weise unangenehm. Dabei ist TAKY verwendbar bis zum letzten Tubenrest. Ich werde von TAKY nie wieder absehen.»

TAKY wird jetzt in vollkommenen neuen Zusammensetzung herausgegeben, die alle bisherigen Mängel überwunden hat. Die Anwendung ist einfach und angenehm. Keine Störungen mehr durch schlechten Geruch und gereizte Haut; diese wird nach Abwaschen zart und weiß.

Nota: TAKY ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich zum Preise von Fr. 3.25 pro Tube. Jeder Tube ist ein Garantieschein beigelegt.

TAKY 1929 in neuer angenehmer Parfümierung und Zusammensetzung übertrifft alles bisher Dagewesene.

Alleinvertrieb für die Schweiz:

«LE TAKY», Steinortstrasse 23, BASEL

Vorteile des TAKY 1929:

Vorzügliche Parfümierung — prompte Wirkung — verwendbar bis zum letzten Rest



Im April erkrankte William. Es war nichts Ernstliches, sagten die Aerzte. Ein Klimawechsel würde ihm wahrscheinlich mehr als alles andere helfen. Bei einem Mann in seinem Alter und seiner Geschäftigkeit war das nicht weiter verwunderlich. Sie rieten ihm, für ein paar Monate nach dem Süden zu fahren, und Toby, die noch immer eifrig bemüht war, ihm alles zuliebe zu tun, kränkte sich doch auch darüber, daß sie verreisen sollte, obwohl die Eröffnung der Frühjahrsausstellung unmittelbar bevorstand. Denn Souths Bild war angenommen worden, und sowohl er, als auch sie und Sir William hatten sich darüber außerordentlich gefreut. Und nun sollten sie der Eröffnung nicht bewohnen. Die Aerzte waren gegen jeden Aufschub der Abreise, so daß William nichts anderes übrig blieb, als abzureisen. Er fühlte, welch große Enttäuschung das für Toby bedeutete, und eines Abends, als sie beim offenen Fenster saßen und einer Amsel lauschten, sagte William:

«Glaubst du nicht auch, daß es sich schickte, wenn du South zuliebe hier bliebest, bis die Ausstellung eröffnet wird, Toby? Du kannst mir dann später nachkommen.»

Er erwartete, daß sie seinen Vorschlag ablehnen

würde, war überzeugt, daß sie alles stehen und liegen lassen würde, um ihn zu begleiten. Zu seiner Überraschung ging sie auf seine Anregung ein.

«Du denkst doch an alles, William. Ich würde tatsächlich gern so lange hier bleiben, und es tut mir leid, daß du nicht auch bleiben kannst. Wenn du also damit einverstanden bist, werde ich die Eröffnung abwarten und dir dann nachfahren.»

Ihre Augen leuchteten und vor Freude klatschte sie wie ein Kind in die Hände, während er sich seine Enttäuschung nicht anmerken ließ. «Ist es nicht wunderbar, daß South berühmt werden wird und ich dazu verholfen hast, William?»

«Eigentlich hast du ihm dazu verholfen, Toby. Er hätte sicher niemand so gut wie dich gemalt — du hast ihn inspiriert.»

Noch immer sang draußen sanft die Amsel; Toby blickte in den Garten hinaus, ihre Augen hatten einen verträumten Ausdruck und ihre Lippen kräuselte ein sonderbar rätselhaftes Lächeln, sie sah in diesem Augenblick ganz so aus, wie South sie auf dem Bilde festgehalten hatte. William sah es in der Dämmerung und preßte die Lippen zusammen.

(Fortsetzung Seite 19)

Eine Quelle neuer Kraft.

In unserer bewegten und aufreibenden Zeit muß jedermann eine Pink Pillen-Kur machen, um seine Nerven zu beruhigen und zu stärken, den Blutkreislauf zu regeln, den Organismus anzuregen, damit er den vorherrschenden Folgen des Lebens und der Arbeit standhalten kann.

Die Pink Pillen sind ein wirksames Starkreislaufmittel, um den verarmten Blutkreislauf wiederzuerhalten. Sie sind ein bestes Arzneimittel, um dem verarmten Blut neue Lebenselemente, um ihm seine Widerstandskraft und seinen Reichtum wiederzuerstellen. Die Blutarmen, Neurastheniker, Überangestrennten, Abgeschwächten, sowie die Kinder, die unter dem Wachstum und der Entwicklung zu leiden haben, die Personen, die Störungen des kritischen Alters ausgesetzt sind, haben in den Pink Pillen ein Heilmittel, das den versagenden Organismus buchstäblich erneut.

Die Pink Pillen sind zu haben in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, Quai des Bergues, 21, Genf. Fr. 2.— per Schachtel.

EDEN HOTEL
fl. Wasser, Privath. Orchester, Garage

Restaurant

W. Wettingl, Bes.

AROSA



Preis für die Glasröhre Frs. 2.—
Nur in Apotheken erhältlich.

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!



Für die Reise, für die Ferien

ist Yala-Tricotwäsche unentbehrlich. Wie angenehm kühl wirkt im Sommer das feine Tricot auf der Haut. Herrlich! Und wie bequem lässt sie sich selbst im kleinen Kofferchen unterbringen. Yala-Wäsche ist für Reise und Ferien wie geschaffen.

Yala





Der zuckende Schmerz durch Hornhaut und Schwielen beim Auftreten auf einzelne Steinchen können Sie mit Auflegen eines Dr. Scholl's Zino-Pads (Callous) sofort beseitigen. Nur auflegen und es hältet von selbst. Keine weitere Befestigung nötig, selbst beim Baden fällt es nicht ab. Preis Fr. 1.50 per Schachtel.



Dr. Scholl's Zino-Pads (Größe Corn) für Hühneraugen sind praktisch und beliebt, weil sie sofort wirken. Sie sind dünn und wasserdicht und halten von selbst. Preis Fr. 1.50 per Schachtel. «Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf.»



Erbältlich in allen Apotheken und Drogerien, sowie in unseren Depots.

Dr. Scholl's Fuss-Pflege
BAHNHOFSTRASSE 73 / ZÜRICH

AKTIENGESELLSCHAT

LEU & CO., ZÜRICH

BAHNHOFSTRASSE 32

GEGRÜNDET 1755

DEPOSITENKASSEN: HEIMPLATZ — LEONHARDSPLATZ — INDUSTRIEQUARTIER

Wir empfehlen Ihnen für Reise- und Ferienzeit die Benützung von

SCHRANKFÄCHERN in unsrern modernst eingerichteten diebs- und feuersichern

TRESORANLAGEN

Handels- u. Hypothekenbank

Ein Antlitz zart wie Blütenschnee



der köstlichste Besitz einer Frau! Schon untern Urgrossmüttern galt ein zartes Antlitz, eine rosige Haut als das Begehrungsverste für Frauenschönheit und ihre Schönheitsmittel hüteten sie als merkwürdige Geheimnisse. Heute haben wir es leichter! Die nach althergebrachter Vorschrift aus feinstem Pflanzenöl, in Verbindung mit cosmetischen Zusätzen und köstlichen Essenzen hergestellte Bergmann's Lilienmilch-Seife ist das bequemste und wirksamste Schönheitsmittel. Leicht und luftig schäumend, von lieblichem Wohlgeruch wird sie seit einem Menschenalter von allen Jenen begehrte, die für eine Gesundheit und Schönheit fördernde Hautpflege Sinn und Verständnis haben.

Bergmann's
Lilienmilch
Seife

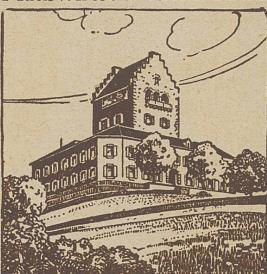
pflegt Ihre Haut
reinigt Ihren Teint

BERGMANN & CO ZÜRICH

ALCOOL DE MENTHE AMERIQUE

Gesundes, erfrischendes, die Verdauung förderndes Getränk

Hauswirtschaftliche Schule, Schloß Uster



5 monatliche Kurse

Beginn
des Winterkurses:
Mitte Oktober 1929

Ausbildung in der einfachen u. feinen Küche, sowie in allen hauswirtschaftlichen u. einschlägigen theoretischen Fächern. Gartenbau, etc.

Vorteilhafte Einrichtungen. Tächtige dipl. Lehrerinnen. Prachtvolles Panorama. Genunde Lage.

Prospekte durch:
Frau B. Knecht-Müller
Vorsteherin

Versuchen Sie heute noch



MATTA

das herrlich schäumende, anregende,
weinmundige Jedermanns-Getränk.
Alkoholfrei, gesundheitlich wertvoll.

Fabrikanten:

W. u. G. Weisflog & Co., Altstetten-Zürich



PACKARD

DAS SCHÖNSTE UND BESTE AUTOMOBIL



Ruff's
Dauerwurstwaren

wegen ihrer Güte sehr zu empfehlen für Reisen, Touren und Ferien!

Braunschweiger Mettwurst zum Streichen

Salametti

Landjäger

PYRO-WURST

Bauern-schübling

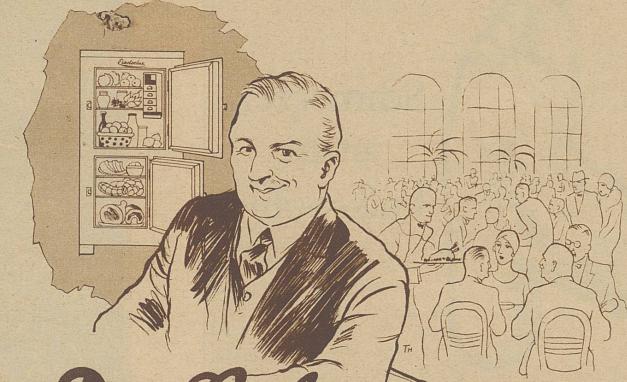
Touristen-würste

Thüringer und Gothaer Cervelatwurst, Lachsschinken, Rügenw. Teewurst, italien. deutsche und ungarische Salami

Alle obigen Sorten sind ganz oder im Anschliff in sämtl. Ruff-Filialen und Ablagen erhältlich, sowie in allen einschlägigen Geschäften; wo nicht, wende man sich direkt an untenstehende Firma.

Dankbare Artikel für Wiederverkäufer!

OTTO RUFF
 Wurst- und Konservenfabrik / Zürich
 8. VII. 29. - Zill.



Das Geheimnis meines Erfolges

Was wäre ich heute, wenn ich mich damals nicht zur Anschaffung eines Kühlschranks entschlossen hätte! Nie habe ich etwas weniger bereut als das. Wie mühsam habe ich angefangen! Bald aber merkten die Gäste, daß Speisen und Getränke immer frisch waren wie im Winter. Nie wurde etwas Verdorbenes oder Halbfrisches vorgesetzt. Man vermutete bei mir einen vorzüglichen Keller. Einer sagte es dem andern, und jetzt habe ich die Räume voll. Wenn es nicht die Konkurrenz wäre... ich würde diesen einfach zu handhabenden Kühlschrank geradezu in unserer Fachzeitung jedem Wirt empfehlen, diesen unentbehrlichen

Electrolux
 ELECTRO LUX A.G. ZÜRICH
 PARADEPLATZ 4 Telefon Uto 27.56-59



TRIKOTAGEN
PERFECTA

Bezugsquellen Nachweis durch die Trikotfabrik Nabholz A.-G., Schönenwerd

AMTLICH BEW.
TEIL AUS VERKAUF
 VOM 5.-13. JULI



10% 20% RABATT
30% RABATT

HERREN u. KNABENBEKLEIDUNG

GLOBUS
 LOWENPLATZ ZÜRICH

William mietete für Toby in der Umgebung von Mayfair eine möblierte Wohnung, die sie, begleitet von ihrer Zofe und der Wirtschafterin, nach seiner Abreise nach Aegypten bezog. Er sagte ihr, daß sie die Wohnung noch länger behalten könne, wenn sie wolle, doch Toby meinte, daß ein paar Wochen vollständig genügen würden.

Eines Tages kam Geraldine zu Besuch und später Guy und Betty.

Es überraschte Toby, daß ihr jetzt Betty anders als früher gegenübertrat, aber sie machte sich darüber weiter keine Gedanken.

Guy besuchte Toby oft zur Teestunde, worüber Toby gar nicht erfreut war, denn sie fühlte sich in seiner Anwesenheit durchaus nicht wohl. Er sah sie in einer eigentümlich lauernden Art an. Er betrührte sie wie zufällig, so oft sich eine Gelegenheit dazu bot, plump strich seine rote Hand über ihren weißen Arm, oder er liebkoste ihre Schulter. Sie haßte dieses sein Gehaben, aber aus Rücksicht auf ihre gemeinsam verbrachte Kindheit wagte sie es nicht, ihren Widerwillen offen zu zeigen. Einmal, als sie auf die Tür zuschritt, fing er sie und schien sie küssen zu wollen, doch eine rasche, abwehrende Bewegung Tobys vereitelte es.

«Du bist nicht mehr so freundlich zu mir, wie früher einmal», sagte er vertraulich.

«Das hängt davon ab, was du unter Freundlichkeit verstehst.»

«Ich hätte gedacht, daß ein junger Mensch nach diesem alten William wie eine Erlösung auf dich wirkten würde.»

«Bitte, sprich nicht in dieser Weise zu mir.»

Er senkte seine blaßblauen, begehrlichen Augen vor ihrer Würde.

«Du hast es nicht immer so genau genommen, meine Liebe — du warst auch früher nicht so zurückhaltend.»

«Ich weiß nicht, wovon du sprichst. Wenn du meine frühere Zuneigung zu dir meinst, so ist das recht taktlos von dir.»

«Die meine ich wohl nicht — aber das macht nichts.»

Sie haßte ihn in diesem Augenblick. Sein rotes, schlaffes Gesicht und seine gierigen Hände stießen sie derart ab, daß es ihr beinahe schwer wurde, höflich zu bleiben. Sie beschloß, ihn nicht wieder allein zu empfangen.

Betty, die Guys ständige Besuche bei Toby nicht sonderlich erbauten — er hatte vor ihr keine Geheimnisse, er erzählte ihr alles und manchmal sogar mehr als wahr war — beschloß eines Tages, dieser «kleinen Affaire», in die sich, nach ihrer Meinung, Toby während Williams Abwesenheit eingelassen hatte, ein Ende zu bereiten. Toby konnte sich in Gottesnamen mit so viel Männern abgeben als sie

nur wollte — aber Guy sollte sie nie wieder an sich fesseln. Als Kinder hatten sie einander zweifellos geliebt, und wenn solch eine Liebe wieder geweckt wurde, so konnte sie sehr gefährlich werden.

Arme Betty! Wieviel überflüssige Wut und Kraft vergeudete sie doch.

Als sie Toby besuchte, war diese eben dabei auszugehen. Toby hatte mit South eine Verabredung, um mit ihm über den großen Tag der Eröffnung der Ausstellung zu plaudern. Das Wetter war frühlinghaft schön. Sie hatte sich auf das harmlose Zusammensein mit South schon sehr gefreut — da kam Betty.

«Es tut mir sehr leid, Betty, aber ich muß fort, doch kann ich, während ich mir die Handschuhe anziehe, noch ein wenig mit Ihnen plaudern.»

«Sie sind zu einem Tee eingeladen?» fragte Betty, während ein Verdacht in ihr rege wurde.

«Ja.»

«Ist es ein netter Mensch?»

«Ganz nett.»

«Kenne ich ihn?»

«Warum ihn?»

«Er kann nur ein «er» sein. Aus Frauen haben Sie sich ja nie etwas gemacht.»

«Ach, Unsinn!»

Betty stellte sich mit ihrem plumpen Körper breitbeinig vor sie hin und stach gegen Tobys Schlankheit recht unvorteilhaft ab.

«Ist es Guy?» fragte sie beinahe gegen ihren Willen.

«Was fällt Ihnen ein? Durchaus nicht!»

«Weshalb dieser Ton? Sie haben ihn in letzter Zeit doch sehr oft gesehen.»

«Sie meinen, er hat mich sehr oft besucht, Betty, das ist doch immerhin etwas anderes.»

«Mag sein — aber ich weiß, daß Sie ihn einmal sehr gern hatten, und er ist ja, Gott sei Dank, noch immer sehr jung und anziehend.»

Toby überging diese geschmacklose Anspielung.

Betty, die noch immer vor Entrüstung und Neugier kochte, sagte:

«So, Sie kommen also in die Ausstellung! Ist das Bild wenigstens gut?»

«Ich denke ja.»

Toby hatte einen Handschuh bereit angezogen, Betty sah, daß ihre Zeit gemessen war. Wenn sie sie so empfindlich treffen wollte, wie sie vorhatte, so mußte sie sich beeilen. Toby zog langsam den anderen Handschuh an.

«Guy und ich waren vor einem Monat in Lyngmouth», sagte Betty und sah angelegerlich zum Fenster hinaus. «Wir haben das Häuschen gesehen, das Sie ihm in Barbrock immer zeigen wollten. Es ist wirklich recht niedlich.»

Toby war noch immer damit beschäftigt, den Handschuh über ihre Finger zu streifen.

Ihr Atem ging schnell, im Zimmer schien es plötzlich unerträglich heiß zu sein.

«Ja, es ist schön», sagte sie mit gleichmütiger Stimme.

«Wir suchten es auf und tranken dort Tee. Guy sprach dort mit der alten Frau über Sie. Guy erinnerte sie daran, daß sie Sie seit Ihrem Kindheit kennen», einige Augenblicke schwieg Betty lauernd und fuhr dann fort: «Ich habe gar nicht gewußt, daß Sie mit Sir William dort gewesen sind.»

Toby erkannte sofort die Falle, die sie ihr stellte.

«Ich muß nun gehen. In welcher Richtung gehen Sie, Betty?»

«Ich habe es nicht so eilig. Ich kann Sie ein wenig begleiten. Wann waren Sie übrigens mit Sir William in Barbrock? Ich glaube, es war im September — aber nein, das kann doch nicht gewesen sein — Sie haben ja, soviel ich mich erinnere, erst im Oktober geheiratet —»

Sie waren auf die Straße hinausgetreten. Toby blieb stehen und blickte Betty an, die feuerrot im Gesicht war und deren kleine Augen boshhaft funkelten.

Betty wußte alles! Darauf könnte kein Zweifel bestehen und jetzt konnte sie sich auch Guys Bemerkung, sowie sein zudringliches Benehmen erklären. Zu denken, daß diese zwei Menschen, denen



Im Garten des Palais d'Abdine, des königlichen Schlosses in Kairo



sie in keiner Weise trauen durfte, ihr Geheimnis wußten!

«Ja — diese Frau dort, wie war nur gleich ihr Name, erzählte, Ihr Gatte wäre ein so netter, junger Mann gewesen — ist es nicht komisch, daß alten Leuten ein Bräutigam immer jung erscheint, selbst wenn er noch so alt ist.»

«Ja, das ist wirklich komisch», sagte Toby, kühn lächelnd. «Aber ich muß jetzt gehen — auf Wiedersehen!»

Nach dieser Verabschiedung konnte sich Betty nicht länger an sie klammern. Sie hätte gern herausbekommen, mit wem Toby jetzt eine Verabredung hatte, aber sie war im Grunde genommen froh, daß es nicht Guy war und das genügte ihr.

(Fortsetzung folgt)

Links nebenstehend:

Die prächtige gotische Halle im Königsschloß Ras el Tin in Alexandria